

Rotkäppchen

Kreatives Schreiben, SeniorenNetzwerk Köln-Braunsfeld, Michael Krupp, 22.01.2019

Übung: Ein Märchen anders erzählen

Es war einmal Mit diesen drei Worten beginnen alle Märchen.

Hier nun das Märchen vom Rotkäppchen:

Die Mutter setzte Rotkäppchen die rote Kappe auf, band ihr eine Schleife unter dem Kinn und gab ihr den Korb mit Brot, Wein und Kuchen in die Hand. „Grüße die Großmutter von mir und komm vor dem Dunkelwerden wieder zurück.“ Rotkäppchen zerrte an den Bändern der Kappe: „Muss ich denn dieses blöde Ding immer aufsetzen?“ „Ja, Du weißt doch, dass Großmutter Dich gern so sieht.“, sagte die Mutter. Rotkäppchen setzte ein mürrisches Gesicht auf. Sie fühlte sich mit ihren 11 Jahren viel zu alt für solch eine Kopfbedeckung, und auch den ihr dadurch gegebenen Namen mochte sie nicht mehr hören. „Rotkäppchen.“ Was sollte denn solch ein Kindername? Sie hieß doch Isa und war nun schon fast erwachsen.

Sie sprang die Treppen hinunter und, kaum war sie außer Sichtweite ihres Elternhauses, öffnete sie die Schleifen, nahm die Kappe ab und versteckte sie ganz unten im Korb. Sie schüttelte ihre Haare, nun fühlte sie sich frei und freute sich auf die Großmutter. Und kurz vor deren Haus würde sie die Kappe wieder aufsetzen. Isa hatte ihre Großmutter nämlich sehr lieb.

Nach kurzer Zeit verließ sie die Hauptstraße und bog in den Wiesenpfad ein, der durch den Wald zum Haus der Großmutter führte. Es war April und roch richtig nach Frühling. Die ersten Butterblumen strahlten gelb in der Wiese, Anemonen zeigten ihre weißen Blütenkelche unter den Tannenbäumen im Wald. Die Lichtung war übersät mit Gänseblümchen. Isa setzte den Korb ab und pflückte ein kleines Sträußchen, das sie der Großmutter mitbringen wollte. Am Waldrand sah sie auf einmal in gelbleuchtende, funkelnde Augen. Was war das für ein Tier? War ein Schäferhund weggelaufen? Sie richtete sich auf – und schon verschwand das Tier im Wald. Komisch, solch ein Tier war ihr noch nie begegnet. Sollte das ein Wolf gewesen sein? Sie wusste, dass Wölfe kaum Menschen anfallen, nur Schafe, Ziegen Hasen, auch Aas. Die Großmutter hatte keine Tiere, also wäre das für sie keine Gefahr. Isa setzte ihre rote Kappe auf, gab ihre Gaben bei der Großmutter ab, unterhielt sich mit ihr, und nahm sich vor, der Mutter nichts von dieser Begegnung zu erzählen; aber bei weiteren Gängen durch den Wald aufmerksam nach dem Wolf Ausschau zu halten.

Beim nächsten Besuch lief sie direkt zur Lichtung, setzte sich ins Gras, verhielt sich ganz still und blickte zum Waldrand. Da, eine Bewegung. Das Tier, ja, es war ein Wolf. Sie hatte inzwischen zu Hause über Wölfe gelesen und wusste nun, dass der Wolf das größte Raubtier aus der Familie der Hunde ist. Wölfe leben meistens in Rudeln, wieso war dieser Wolf allein unterwegs? Isa starrte den Wolf an, der Wolf starrte Isa an. Oh, jetzt fiel ihr ein, dass Wölfe auch Obst fressen, und sie hatte heute einen Korb mit Äpfeln dabei. Sie hatte keine Angst, aber war sich sicher, dass sie von dieser Beobachtung ihrer Mutter erzählen musste. Die Großmutter war vielleicht doch nicht sicher in ihrem Haus im Wald.

Sie nahm den Korb, brachte ihn der Großmutter und zurück zu Hause überlegte sie mit ihrer Mutter, was man wohl am besten tun könne. Zunächst einmal sorgte die Mutter dafür, dass die Großmutter für eine Weile zu ihnen kommen sollte, zur Sicherheit. Isa freute sich. Sie würde allerdings dann nicht die rote Kappe den ganzen Tag aufsetzen. Das musste die

Großmutter verstehen. Mutter und Isa sprachen dann mit dem Förster und teilten ihm Isas Beobachtung mit. Der Förster hatte schon so etwas gehört, und auch Spuren des Wolfes gefunden. Er wollte es weiter beobachten. Er glaubte allerdings, dass dieser Wolf von seinem Rudel abgekommen sei und demnächst sicher dem Rudel folgen und diese Waldregion verlassen würde.

Im Sommer war es so weit. Die Großmutter zog wieder in ihr Häuschen im Wald. Isa blieb bei ihren Besuchen immer an der Lichtung stehen, schaute zum Waldrand und dachte an ihren Wolf. Wo lebte er nun wohl? Und sie freute sich, dass die Geschichte so gut ausgegangen war.

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Elisabeth Meiners